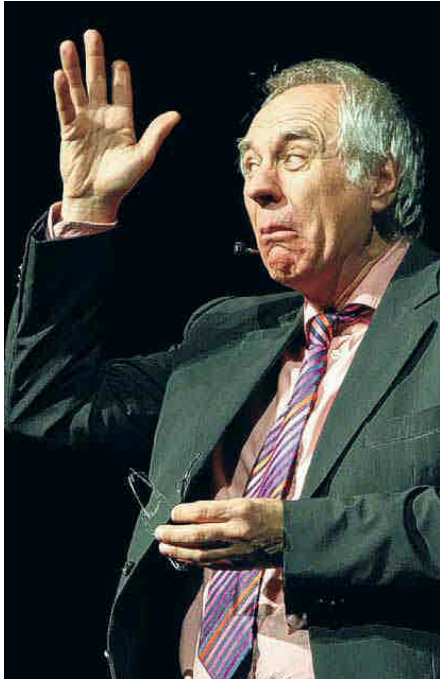


Kabaretttherbst

Bruno Jonas holt aus – unterhaltsam und böse

von: Röttsch, Franziska (fr), in: Schwäbische Zeitung 07.11.2008 (Biberach), mit Bild/Zeichnung - J

Text: BIBERACH (fr) - Finanzkrise, USA-Wahl, Globalisierung, Fernsehberieselung, Religion und mehr: Einen äußerst unterhaltsamen – und manchmal auch ganz schön bösen – Rundumschlag zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft hat Kabarettist Bruno Jonas am Mittwochabend in der Biberacher Stadthalle geliefert. Foto: Rainer Schmidt/ Hier & heute



Kabaretttherbst

Merkel bis Moral: Jonas streift alles

von: Röttsch, Franziska (fr), in: Schwäbische Zeitung 07.11.2008
(Hier und Heute), mit Bild/Zeichnung - J

Text: BIBERACH - „Wir haben uns vom Affen zum Oberaffen entwickelt“, stellt der Unternehmensberater Hubert Unwirsch fest. Der, der ihn spielt, war gar nicht affig: Bruno Jonas. Am Mittwochabend unterhielt er in seinem Soloprogramm „Bis hierher und weiter“ mit niveauvollem Kabarett und streifte so ziemlich jedes aktuelle Thema.

Von unserer Redakteurin Franziska Röttsch

„Wenn einer weiß, dass er nichts weiß, und trotzdem so tut, als könnte er was wissen, dann ist er wahrscheinlich ein Depp – oder ein Berater.“ Einer wie Hubert Unwirsch, Unternehmensberater, der zu allen Themen – von Finanzkrise bis Methaphysik – etwas zu sagen hat. Knapp drei Stunden hatte das Publikum in der vollen Biberacher Stadthalle Zeit, diesem Hubert Unwirsch zuzuhören – dem Unternehmensberater, den Bruno Jonas in einer Art und Weise mimt, dass Zuschauen und Zuhören ein Vergnügen sind: gerade überzogen genug, dass man nicht nur schmunzeln, sondern oft kräftig lachen muss, jedoch weit davon entfernt, wie manch anderer Kollege in peinlich-übertriebenen Slapstick oder plumpen Wortwitz abzudriften.

Weil sein Flieger Verspätung hat, muss Unwirsch warten. Und so wendet er sich ans Publikum, das er immer wieder in seinen Monolog miteinbeziehen wird. Über seinen Job spricht er und über die Lage der Welt an sich – und kommt dabei von einem zum anderen. Von den Wahlen in den USA und in Bayern – „Es ist etwas anderes, ob man einen Obama wählen kann oder einen Seehofer wählen muss“ – über Andrea Ypsilanti – „In Amerika haben diesmal die Wahlmaschinen funktioniert, in Hessen nicht“ – zu Leerverkäufen: „Sie verkaufen etwas, dass sie gar nicht haben. Das ist genial!“ Und zwischendurch noch ein Seitenhieb auf den Leistungsdruck von Eltern: „Väter sind Erfolgsterroristen.“ Das, was der Unternehmensberater da von sich gibt, ist voller Ironie, manchmal voll Sarkasmus und schwarzem Humor, manchmal auch richtig böse. Zum Beispiel, wenn er von seinem jüngsten Job erzählt – „Wir haben von 4000 Arbeitnehmern 2000 an die Bundesjobagentur in Nürnberg vermittelt“ – und dann auf Nokia kommt: „Die 3000 Leute in Rumänien, die jetzt dort eine Arbeit haben, halten bei uns in der Fußgängerzone schon nicht mehr die Hand auf. Das nenne ich internationale Solidarität.“ Oder wenn er über China sagt: „Da haben Firmen kein Geschiss mit dem Kinderschutzbund. Der kleine Chinese wird früh in den Arbeitsprozess eingebunden. Und die Familien bleiben auch tagsüber zusammen.“

Richtig in Fahrt redet sich der Unternehmensberater, schnell und laut – dann setzt er sich wieder hin und plaudert. Jetzt kriegen auch die Medien, allen voran das Fernsehen als „Leidensspender“ und „Sinn-Discounter“, ihr Fett ab. Auch die Kirche, „die Trostagentur“, ist Bruno Jonas nicht heilig. „Moral ist wahrscheinlich zu teuer“

Bei Unternehmensberater Unwirsch ist inzwischen, das erfährt er über Handy, die Staatsanwaltschaft im Haus. Etwas von den Machenschaften der Firma scheint wohl nach außen gedrungen zu sein. „Diese verdammte kommunikative Inkontinenz“, regt sich Unwirsch auf und wird philosophisch: „Moral ist eine Frage von Angebot und Nachfrage. Und die Nachfrage ist gering – wahrscheinlich zu teuer.“ Um Kant geht es ihm nun, um Sloterdijk und darum, dass die Welt zu kompliziert geworden ist, um sie zu verstehen. Und so kommt der Unternehmensberater zu dem Schluss, dass es heute heißen müsse: „Wage nicht deinen Verstand zu gebrauchen, denn du wirst blöd dabei!“ Beim Publikum sorgt er damit für Lacher. Bruno Jonas erhält tosenden Applaus.



Bildtext: Bruno Jonas. Foto: Rainer Schmidt